

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/2841**

Ministerium für Wissenschaft,
Wirtschaft und Verkehr
des Landes Schleswig-Holstein

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Minister

Vorsitzenden des
Wirtschaftsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herr Bernd Schröder, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Kiel, 5. Oktober 2011

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der Anlage übersende ich Ihnen und den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses die Jahresbilanz der „Offensive für Wachstum und Beschäftigung in Mittelstand und Handwerk“, die dem Kabinett am 27. September 2011 vorgestellt wurde. Rund ein Jahr nach dem Start der Mittelstandsoffensive kann eine positive Bilanz gezogen werden. Die vielfältigen Maßnahmen des Masterplanes greifen und sind im Wesentlichen umgesetzt. Mit neuen Maßnahmen beispielsweise im Bereich der Fachkräftesicherung schreibt die Landesregierung die Mittelstandsoffensive fort.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Jost de Jager

Anlagen

Jahresbilanz 2011 der Offensive für Wachstum und Beschäftigung in Mittelstand und Handwerk (Mittelstandsoffensive)

I. Konjunkturelle Lage

Im Jahr 2009 brach die deutsche Wirtschaft ein. Eine Rezession mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um fünf Prozent war bis dahin in Deutschland unvorstellbar. Die Bundesregierung steuerte der Rezession entgegen und federte mit Unterstützung der Länder den Wirtschaftseinbruch mit milliardenschweren Konjunkturpaketen ab. Im letzten Jahr ist in Deutschland dann die schnellste Konjunkturwende aller Zeiten gelungen. Lag das gesamtwirtschaftliche Wirtschaftswachstum im Jahr 2009 noch bei rund minus fünf Prozent, blicken wir nun auf ein Jahr 2010 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,6 Prozent zurück.

Die Konjunktur entwickelte sich in Deutschland auch in der ersten Jahreshälfte 2011 weiter positiv und das BIP erreichte wieder das Vorkrisenniveau. Die weltwirtschaftlichen Turbulenzen beeinträchtigen allerdings seit der Jahresmitte zunehmend auch die deutsche Wirtschaft, so dass die ursprüngliche Wachstumserwartung von mehr als 3% für das Bruttoinlandsprodukt 2011 voraussichtlich nach unten korrigiert werden muss. Optimistisch stimmt nach wie vor die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die günstige konjunkturelle Lage der vergangenen Monate sorgt für eine hohe Arbeitsnachfrage, lässt die Erwerbstätigkeit steigen und die Arbeitslosenzahlen abnehmen. Im Frühsommer dieses Jahres konnten wir in Schleswig-Holstein die niedrigste Arbeitslosenzahl in einem Frühsommer seit 16 Jahren verzeichnen. Zugleich ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten weiter spürbar gestiegen.

Die schleswig-holsteinische Wirtschaft hat das Krisenjahr 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von nur 1,7 Prozent besser überwunden als andere Regionen in Deutschland und befindet sich mit einem Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent im Jahr 2010 im Aufwind. Dies ist insbesondere dem robusten Mittelstand in Schleswig-Holstein zu verdanken. Die schleswig-holsteinischen Unternehmerinnen und Unternehmer haben mit Besonnenheit, Flexibilität, innovativen Ideen und großem Verantwortungsbewusstsein ihre Betriebe durch die vergangene schwierige

Phase gesteuert und sind gut gerüstet für das Risiko weiterer Konjunkturschwankungen.

II. Mittelstandsoffensive

Die Unternehmenslandschaft in Schleswig-Holstein wird vor allem durch die mittelständischen Unternehmen geprägt, die nicht nur als Arbeitgeber und Ausbilder, sondern auch als Innovationsmotoren und -träger eine herausgehobene Rolle spielen.

Deshalb hat die Landesregierung von Anfang an der Stärkung des Mittelstands einen besonderen Stellenwert auf ihrer wirtschaftspolitischen Agenda eingeräumt und im Sommer des letzten Jahres eine Offensive für Wachstum und Beschäftigung in Mittelstand und Handwerk (Mittelstandsoffensive) gestartet. In Gesprächen mit den Verbänden und Kammern der Wirtschaft sowie den Gewerkschaften wurden Handlungsfelder und Maßnahmen zur Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft identifiziert und in einem Masterplan mit fünf Schwerpunktbereichen gebündelt:

- Förderung, Finanzierung und Beratung,
- Innovation und Technologie;
- Fachkräfte für morgen,
- Infrastruktur und rechtlicher Rahmen,
- wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Hamburg.

Unternehmensfinanzierung

Da sich die Finanzkrise negativ auf die Kreditbeschaffung des Mittelstands ausgewirkt hat und **Finanzierung** zugleich für die Unternehmen ein zentrales Thema ist, hat die Landesregierung im Jahr 2010 den Fokus der Mittelstandsoffensive auf das Thema „Unternehmensfinanzierung“ gerichtet. Die Landesförderinstitute Investitionsbank, Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft haben im Rahmen der Mittelstandsoffensive ihre Angebote optimiert, weiterentwickelt und ausgebaut. So wurde von ihnen zum Beispiel das in 2009 erfolgreich aufgelegte Beteiligungsprogramm „Kapital für Handwerk“ mit dem neuen Programm „Kapital für Handel und Gewerbe“ auf den gesamten Mittelstand ausgeweitet. Damit kann insbesondere kleineren Betrieben ein stilles Beteiligungskapital mit kleineren Finanzie-

rungsabschnitten ab 25.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Mit dem Mikrokredit gibt es seit Mitte Juni dieses Jahres ein neues Finanzierungsangebot für Gründerinnen und Gründer von kleinen Einzelunternehmen – und zwar sowohl für Neugründungen als auch bei Übernahmen von Unternehmen im Rahmen von Nachfolgelösungen.

Um für die Unternehmen die vielfältigen Finanzierungsunterstützungen, die die Landesförderinstitute anbieten, bekannter und transparenter zu machen, wurden im letzten und in diesem Jahr Roadshows zur Mittelstandsfinanzierung, zu Finanzierungsfragen im Handwerk und speziell für Unternehmer mit Migrationshintergrund durchgeführt.

Dass die Instrumente der Landesförderinstitute wirkungsvoll greifen, zeigen die Fakten. So konnten im letzten Jahr insgesamt 986 Unternehmen mit einem öffentlichen Finanzierungsvolumen von rund 346,8 Millionen Euro unterstützt werden. Dadurch konnten 25.779 Arbeitsplätze gesichert sowie ein Investitionsvolumen von 993 Millionen Euro ausgelöst werden.

Fachkräfte für morgen

Die vielleicht größte Herausforderung der nächsten Jahre – gerade für unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft – werden der demografische Wandel und die daraus resultierende **Deckung des Bedarfs an gut ausgebildeten und motivierten Fachkräften** sein. Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistikamts Nord wird in Schleswig-Holstein die Zahl der Erwerbspersonen, die für das Angebot an Arbeitskräften relevant ist, ab 2015 spürbar zurückgehen. Dem Arbeitsmarkt werden von Jahr zu Jahr weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Insbesondere ab dem Jahr 2020 wird der demografische Wandel deutlich auf den Arbeitsmarkt durchschlagen, 2025 wird es fast 55.000 Erwerbspersonen weniger im Land geben. Schon heute klagen viele Unternehmen darüber, dass es mehr Ausbildungsstellen als Schulabgänger gibt, die tatsächlich ausbildungsbereit und ausbildungsfähig sind.

Hierauf müssen Wirtschaft und Politik gemeinsam reagieren, damit der drohende Fachkräftemangel nicht zu einem Wachstumshemmnis für unsere Wirtschaft wird. Zur Sicherung des künftigen Arbeitsplatzangebotes sind vor allem zwei strategische Ansätze zu sehen: die spürbare Erhöhung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung

und die teilweise Kompensation des Rückgangs der Erwerbspersonen durch eine Erhöhung des Qualifikationsniveaus, beginnend bei den heute Beschäftigten und parallel beim Nachwuchs, beginnend bei den ersten Bildungsschritten.

Um eine spürbare Erhöhung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung erreichen zu können, muss die Erwerbsbeteiligung bisher unterrepräsentierter Gruppen am Arbeitsmarkt erhöht werden. Dazu gehören insbesondere Frauen, Ältere sowie Migrantinnen und Migranten. Ein weiterer Ansatzpunkt ist die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung Jüngerer insbesondere durch die Verbesserung der Übergangsgestaltung und -steuerung und eine Verringerung der Anteile von Jugendlichen ohne Schul- und Berufsabschluss. Weiterhin ist eine verstärkte Integration Erwerbsloser durch eine aktive Arbeitsmarktpolitik und Qualifizierung notwendig.

Zur Verbesserung und Erhöhung des Qualifikationsniveaus braucht es insgesamt eine höhere Bildungs- und Studienneigung unter besonderer Berücksichtigung des Bedarfs in den MINT-Fächern sowie die Erhöhung der Quoten mit Schul- und Berufsabschlüssen.

Auch die Unternehmen selbst und die Tarifpartner müssen einen wichtigen Beitrag leisten. Die Sicherung des Fachkräftepotenzials ist essentiell für die Wettbewerbs- und Überlebensfähigkeit eines Unternehmens. Dies zu erkennen und sich durch entsprechende Maßnahmen für Mitarbeiter und Nachwuchs attraktiv zu machen, ist dafür eine elementare Weichenstellung. Damit verbunden ist eine Stärkung der betrieblichen Strukturen durch betriebliche Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung und einer Mitarbeiter bezogenen Unternehmenskultur, die unter anderem auch zur Gesunderhaltung der Beschäftigten beiträgt.

Die Fachkräftesicherung ist deshalb auch eines der zentralen Themenfelder der Mittelstandsoffensive und steht in diesem Jahr im Blickpunkt der Mittelstandspolitik.

Die Landesregierung hat eine Reihe von Maßnahmen entwickelt, die dem Fachkräftemangel rechtzeitig entgegenwirken sollen. Diese Maßnahmen fangen bereits in der Schule an und setzen sich bis zum Übergang von der Schule in die Arbeitswelt fort. Darüber hinaus werden Weiterbildungsmaßnahmen für Berufstätige sowie weitere Maßnahmen gefördert, mit denen auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

verbessert werden soll, so dass auch junge Eltern einen anspruchsvollen Berufsweg verfolgen können.

Um gerade die kleinen und mittleren Unternehmen noch stärker für das Thema „Fachkräftesicherung“ zu sensibilisieren und ihnen verschiedene Lösungsansätze aus der betrieblichen Praxis aufzuzeigen, wird im Herbst dieses Jahres - anknüpfend an die gute Resonanz bei den Finanzierungsroadshows - unter Federführung des Wirtschaftsministeriums eine Veranstaltungsreihe zu Strategien der Fachkräftesicherung aus betrieblicher Sicht durchgeführt.

Energiewende

Das Thema **Energie** spielt am Standort Schleswig-Holstein eine besondere Rolle und ist entsprechend ein Schwerpunkt der Arbeit der Landesregierung.

Die Energiewirtschaft steht insbesondere angesichts der in 2011 eingeleiteten Energiewende vor einem tief greifenden Wandel. Mit dem Wandel der Erneuerbaren Energien von einem Nischenprodukt zu einem zukünftigen zentralen Pfeiler unserer Industriegesellschaft wird auch Schleswig-Holstein mit dem hier bereits fest etablierten Bestand im Bereich der Windenergie eine deutlich größere Rolle als Wachstumsmotor und Stromexportland spielen.

Für Schleswig-Holstein bietet die Windenergie große Chancen mit wirtschaftlichem Wachstumspotenzial. Die Landesregierung wird den Ausbau und die Markt- und Netzintegration der Erneuerbaren Energien unterstützen. So strebt die Landesregierung - insbesondere gestützt auf einer Ausweitung der Windenergieeignungsflächen auf rund 1,5 Prozent der Landesfläche - an, dass Schleswig-Holstein mit seiner Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien bis 2020 acht bis zehn Prozent des Bruttostromverbrauchs in Deutschland deckt und somit einen erheblichen Beitrag zur zukünftigen Nutzung der Erneuerbaren Energien leistet.

Damit die Windenergie zur Leitenergie in Schleswig-Holstein wird, ist ein schneller Netzausbau unabdingbar. Denn der Umbau des Energiesystems in Deutschland hin zu Erneuerbaren Energien kann nur dann gelingen, wenn auch die Stromleitungen gebaut werden, die den Strom zu den Verbraucherzentren im Süden der Bundesrepublik bringen. Im Zuge der von der Landesregierung initiierten Netzentwicklungsinitiative haben die Netzbetreiber Tennet TSO GmbH und EON Netz GmbH aktuelle Vorschläge zum Netzausbau vorgelegt. Diese zielen vor allem darauf ab, den in den

Windeignungsflächen erzeugten Strom abzuleiten. Auf Grund der bis zum Jahr 2015 erschließbaren Onshore-Windenergiepotentiale von 9000 Megawatt - einer Verdreifachung der bisher installierten Windkraftanlagenkapazitäten - und etwa 3000 Megawatt Offshore-Windenergie müssen die Netzausbauprojekte und Netzinvestitionen vordringlich und in den erforderlichen behördlichen Verfahren zügig umgesetzt werden. Die Landesregierung wird die notwendigen Netzausbauprojekte in Schleswig-Holstein unterstützen. Auch hierbei gilt es, alle Beteiligten mitzunehmen. Die Landesregierung will die Umsetzung der erforderlichen Netzausbaupläne daher auch mit offenen und transparenten Dialogprozessen begleiten.

Die größten Zuwachsmöglichkeiten bei der Windernte liegen in der **Offshore-Windkraftnutzung** und in der Nutzung der verdoppelten Flächen onshore im Rahmen der Regionalplanung. Für die Offshore-Windenergie liegen, speziell in der Nordsee, für eine Vielzahl von Windkraftanlagen bzw. Windparks die Genehmigungen vor, und die Umsetzungsphase beginnt derzeit.

Offshore-Windkraftanlagen sind in der Bau- und Betriebszeit auf entsprechende Montage-, Verschiffungs-, Versorgungs- und Reaktionshäfen angewiesen. Hiervon können und sollen auch die schleswig-holsteinischen Häfen profitieren. Zu diesem Zweck haben die Hafenstandorte Brunsbüttel, Büsum, Dagebüll, Helgoland, Husum, Osterrönfeld, Wyk a.F sowie auch Hörnum und List eine enge Zusammenarbeit mit dem Schwerpunkt „Offshore Windpark Logistik“ vereinbart. Mit dieser Kooperation sollen die Potentiale in Schleswig-Holstein gebündelt und jedem potentiellen Erbauer oder Betreiber von Windparks ein maßgeschneidertes Angebot gemacht werden können. Die Initiative wird von Unternehmen, Stadt- und Kreisverwaltungen, Wirtschaftsfördergesellschaften, den Industrie- und Handelskammern, Windenergieanlagenherstellern und nicht zuletzt natürlich auch durch die windcomm schleswig-holstein, das Maritime Cluster und das Wirtschaftsministerium unterstützt.

Die Landesregierung fördert im Rahmen Ihrer Möglichkeiten den Ausbau der Häfen für Offshore-Zwecke. So wurde gerade mit maßgeblichen Fördermitteln des Landes der Neubau des Hafens Osterrönfeld am Nord-Ostseekanal fertig gestellt, der sich insbesondere für Montage und Verschiffung von Offshore-Windenergieanlagen eignet.

Auch der Hafen Brunsbüttel bietet sich für die Produktion und Montage sowie die Verschiffung von Großteilen oder sogar kompletten Offshore-Anlagen an. Bereits in der Vergangenheit wurden Einzelkomponenten mit Stückgewichten bis zu 600 Tonnen umgeschlagen. Um die Voraussetzungen für Brunsbüttel weiter zu verbessern, wird derzeit die Möglichkeit der Schaffung eines zusätzlichen Liegeplatzes und weiterer Montageflächen geprüft. Die Landesregierung hat eine umfangreiche finanzielle Förderung dieses Projekts in Aussicht gestellt.

Eine ganz besondere Rolle könnte auch die Insel Helgoland für die Offshore-Industrie spielen, da sich Helgoland mit seiner Lage in Nachbarschaft zum sogenannten Helgoland Cluster ideal als Reaktionshafen für die Anlagen im Rahmen dieses Clusters anbietet. Drei Windanlagenhersteller haben bereits ihr Interesse an Helgoland bekundet. Die Gemeinde hat zwischenzeitlich Eigentum bzw. Nutzungsrechte an Hafengebieten, die früher beim Bund lagen, erworben, um diese auch für den Ausbau für Offshore-Zwecke zu nutzen. Die Landesregierung hat auch hier zugesagt, den Hafenausbau substantiell zu fördern.

Damit werden Möglichkeiten für die mittelständische Windindustrie in Schleswig-Holstein geschaffen, ihre Produkte und Leistungen in der Offshore-Windenergienutzung in der Nordsee vor der Küste Schleswig-Holsteins einzubringen.

Daneben wird die Onshore-Windenergie nach Abschluss der Ausweisung der Wind-eignungsgebiete durch die Regionalpläne für die mittelständische Wirtschaft in Schleswig-Holstein bedeutsam sein. Durch Repowering und Nutzung von neuen ausgewiesenen Flächen wird die Kapazität der Windenergie im Lande kontinuierlich in den nächsten Jahren weiter ansteigen.

Im Rahmen der Mittelstandoffensive soll auch die Möglichkeiten einer Unterstützung von wirtschaftlichen Aktivitäten mit Biomasse-, Solar- und Kleinwindkraftanlagen erörtert werden. Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe aus dem Sektor der Erneuerbaren Energien kümmern sich um Produktion und Anwendung sowie Vertrieb dieser Anlagen. Die Kleinwindanlagen sind auch ein Schwerpunkt der Messe New Energy Husum, die im März 2012 das nächste Mal stattfinden wird.

Mittelstandsfreundliche Neufassung des Landesentwicklungsplans und Novellierung des Mittelstandsförderungs- und Vergabegesetzes

Attraktive rechtliche Rahmenbedingungen sind wesentliche Standortfaktoren.

Der neue **Landesentwicklungsplan** (LEP), der im Herbst letzten Jahres in Kraft getreten ist, enthält weniger Vorgaben und verbessert die Rahmenbedingungen für die schleswig-holsteinische Wirtschaft.

Der Landesentwicklungsplan legt fest, wohin sich das Land und seine Regionen bis zum Jahr 2025 räumlich entwickeln sollen. Seine grundlegenden Ziele sind die Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung, die Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels sowie der Klima- und Ressourcenschutz.

Er gibt den Städten und Gemeinden die Möglichkeit, ihre Entwicklung mutig und zukunftsorientiert voranzutreiben. Wirtschaftliches Wachstum und die Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze sind möglich. Alle Gemeinden können eine bedarfsgerechte Flächenvorsorge für die Erweiterung ortsansässiger und die Ansiedlung ortsangemessener Betriebe treffen. Schwerpunkte der gewerblichen Entwicklung sind weiterhin die Zentralen Orte und Stadtrandkerne sowie weitere besonders geeignete Gemeinden. Darüber hinaus werden mit den Landesentwicklungsachsen zusätzliche Möglichkeiten für neue gewerbliche Entwicklungsschwerpunkte entlang der wichtigsten und überregional bedeutendsten Verkehrswege geschaffen. Außerdem bietet der Landesentwicklungsplan den räumlichen Rahmen, um neue Chancen in wichtigen Wachstumsmärkten der Zukunft nutzen zu können. Dies gilt vor allem für die Erneuerbaren Energien und den Tourismus, aber auch für die Gesundheitswirtschaft sowie das breite Feld der maritimen Wirtschaft.

Mit dem **Mittelstandsförderungs- und Vergabegesetz** sollen die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft in Schleswig-Holstein gestärkt und ihre Entwicklungsmöglichkeiten unterstützt werden. Die Regelungen des Gesetzes spiegeln eine mittelstandsfreundliche Politik wider und umfassen alles, was im Kompetenzbereich der Gesetzgebung eines Landes möglich ist.

Ordnungs- und Wettbewerbsrecht sind dabei ein Kernstück des Mittelstandsförderungsgesetzes. Das Gesetz ist gleichzeitig das Vergabegesetz des Landes Schleswig-Holstein. Um die mittelständischen Interessen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge noch stärker zu berücksichtigen, sollen Aufträge zukünftig grundsätzlich in Losen vergeben werden. Neu ist auch die Aufnahme der Tariftreueverpflichtung in

diesem Gesetz, nachdem das alte Tariftreuegesetz sich als europarechtswidrig erwiesen hat und auslaufen musste. Nunmehr dürfen öffentliche Aufträge nur noch an Unternehmen vergeben werden, die sich verpflichten, die Mindestarbeitsbedingungen, die aufgrund des Arbeitnehmerentsendegesetz festgelegt worden sind, insbesondere also Mindestlöhne, einzuhalten bzw. zu zahlen.

Zusammenarbeit mit Hamburg

Aus Sicht der Wirtschaft sind Hamburg und Schleswig-Holstein längst zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum zusammengewachsen. Sie bilden einen engeren Kern, der offen ist für die weitere **Zusammenarbeit im gesamten norddeutschen Raum**.

Im Rahmen der norddeutschen Kooperation ist die Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein am weitesten fortgeschritten. Sie hat im letzten Jahr weiter an Dynamik gewonnen und wird immer selbstverständlicher. Dazu haben der Unternehmensverband Nord und die Kammern Hamburgs und Schleswig-Holsteins erheblich beigetragen, zuletzt mit der Einrichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle der Handelskammer Hamburg und der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck in Norderstedt.

Die Hamburger Wirtschaftsbehörde und das schleswig-holsteinische Wirtschaftsministerium tauschen sich regelmäßig aus. Ziel dieser Gespräche ist es, Perspektiven einer wirtschafts- und verkehrspolitischen Zusammenarbeit auszuloten sowie konkrete Handlungsfelder zu identifizieren und zu erörtern. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen, wie Kräfte gebündelt, Doppelstrukturen vermieden und die Zusammenarbeit in der Wirtschaftspolitik und -förderung konkret ausgebaut werden können.

Im Dezember des letzten Jahres haben die Wirtschaftsbehörden und Kammern der beiden Länder vereinbart, dass vier zentrale Themenfelder in Arbeitsgruppen vertieft werden sollen:

- Verkehrsinfrastruktur,
- Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung,
- Stärkung der Entwicklungsachsen/Ansiedlungsstrategien,
- Erneuerbare Energien.

Darüber hinaus besteht eine Reihe von Kooperationen, die weiter intensiviert werden sollen. Dazu gehören unter anderem die Zusammenarbeit in der Metropolregion und im Rahmen der Projektpartnerschaft Nord, die enge Abstimmung und Interessenbündelung in der Küstenwirtschaftsministerkonferenz und der Ausbau einer gemeinsam länderübergreifenden Clusterpolitik. So sind beispielsweise die Life Sciences (Medizintechnik und Biotechnologie/Pharma) als innovativer Kernbereich der Gesundheitswirtschaft für die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg eines der wichtigen Zukunftsfelder. In den letzten sechs Jahren ist in Deutschland erstmalig ein operativ funktionierender Cluster über die Grenzen zweier Länder hinweg entstanden, der unter der Dachmarke LifeScience Nord national und international wettbewerbsfähig positioniert ist. Im Bereich der maritimen Wirtschaft besteht seit dem 01.01.2011 ein gemeinsames trilaterales Clustermanagement zwischen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein unter Federführung der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Auch in den Bereichen Logistik, Ernährungswirtschaft und Erneuerbare Energien arbeiten die Clusterinitiativen länderübergreifend zusammen.

III. Jahresbilanz der Mittelstandsoffensive

Nach einem Jahr Mittelstandsoffensive zeigt die Bilanz, dass die Meilensteine der 66 Einzelmaßnahmen weitgehend planmäßig umgesetzt werden. Da die Mittelstandsoffensive als Masterplan keine statische Abbildung ist, sondern einem dynamischen Prozess unterliegt, werden mit der Jahresbilanz die Maßnahmen aktualisiert und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst sowie neue Maßnahmen in den Masterplan aufgenommen.

Nachdem im ersten Jahr der Mittelstandsoffensive der Fokus insbesondere auf die Unternehmensfinanzierung gerichtet war, nehmen in diesem Jahr die Sicherung des Fachkräftebedarfs und die Energiewende mit der Offshore-Windenergienutzung eine zentrale Rolle ein. Ein weiterer Schwerpunkt der schleswig-holsteinischen Wirtschaftspolitik wird die Fortsetzung der im letzten Jahr erfolgreich begonnenen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Hamburg sein.

Anlage: Jahresbilanz und Fortschreibung der Mittelstandsoffensive

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Anlage 1 zur Jahresbilanz

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
Schwerpunktbereich 1				
Förderung der mittelständischen Wirtschaft durch Optimierung der Finanzierungs-, Förder- und Beratungsangebote				
1.2.1	Finanzierung			
	SH Finanzierungsinitiative für Wachstum und Stabilität	<ul style="list-style-type: none"> – Auftaktveranstaltung im Rahmen der Förderpressekonferenz am 17. Februar 2010, – Start des Programms im Februar 2010. 	Umsetzung ist erfolgt.	MWV
	Kapital für Handel und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> – Auftaktveranstaltung am 31. Mai 2010, – Start des Programms Ende Mai 2010. 	Umsetzung ist erfolgt.	MWV
	„Roadshow“ zur Darstellung der Finanzierungsangebote der Förderinstitute	– Drei Veranstaltungen in 2010 (2. HJ) an unterschiedlichen Veranstaltungsorten.	Die drei Informationsveranstaltungen haben planmäßig im November 2010 stattgefunden. Darüber hinaus fanden im März 2011 zwei Veranstaltungen für das Handwerk statt. Außerdem wurde im Juni 2011 eine Veranstaltung speziell für türkische Unternehmen durchgeführt.	MWV
	Aufrechterhaltung eines angemessenen Finanzierungsangebotes für die mittelständische Wirtschaft durch fortlaufende Evaluierung der Förderprogramme	– Laufende Rückkopplung zu Förderinstituten, Kreditwirtschaft und Institutionen der Wirtschaft und Überprüfung der Wirksamkeit des Förderinstrumentariums und ggf. Anpassung.	Laufende Rückkopplung erfolgt.	MWV
	Unterstützung der Forderung nach einer Verlängerung des Temporary Framework	<ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftsministerkonferenz Dezember 2009, – Wirtschaftsministerkonferenz Juni 2010, – Wirtschaftsministerkonferenz Dez. 2010, – Wirtschaftsministerkonferenz Juni 2011. 	Auf Initiative des MWV hat die Wirtschaftsministerkonferenz den Bund mehrfach aufgefordert darauf hinzuwirken, dass das Temporary Framework durch die Europäische Kommission verlängert wird. Im Ergebnis konnten die Forderungen angesichts verbesserter konjunktureller Rahmendaten gegenüber dem Bund bzw. der EU-Kommission nicht durchgesetzt werden.	MWV
	Begleitung der Evaluierung des Wirtschaftsfonds Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftsministerkonferenz Dezember 2009, – Evaluierung des erweiterten Bürgschaftsprogramms der Bürgschaftsbanken durch das 	Auf Initiative des MWV hat die Wirtschaftsministerkonferenz den Bund mehrfach aufgefordert darauf hinzuwirken, dass der Wirtschaftsfonds	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
	einschl. KfW-Sonderprogramm	<ul style="list-style-type: none"> – Bundeswirtschaftsministerium im April 2010, – Wirtschaftsministerkonferenz Juni 2010, – Wirtschaftsministerkonferenz Dez. 2010, – Wirtschaftsministerkonferenz Juni 2011. 	Deutschland verlängert wird. Im Ergebnis konnten die Forderungen angesichts verbesserter konjunktureller Rahmendaten gegenüber dem Bund nicht durchgesetzt werden.	
1.2.2	Förderung			
	Evaluierung und Neuausrichtung des Operationellen Programms EFRE 2007-2013/ZPW	<ul style="list-style-type: none"> – Zuschlagserteilung an einen externen Gutachter nach Abschluss des EU-weiten Verhandlungsverfahrens Mitte Juni 2010, – Abschluss der Evaluierung im 1. Quartal 2011, – Kabinettsberatung im 2. Quartal 2011, – Information des Begleitausschusses über die Evaluierungsergebnisse und –empfehlungen im 2. Quartal 2011, – Billigung des OP-Änderungsantrages durch den Begleitausschuss voraussichtlich im September/Oktober 2011, – Vorlage des OP-Änderungsantrages zur Genehmigung bei der EU-Kommission voraussichtlich im Oktober 2011, – Genehmigung des OP-Änderungsantrages durch die EU-Kommission frühestens Ende 2011/Anfang 2012. 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuschlagserteilung an die Prognos AG nach Abschluss des EU-weiten Verhandlungsverfahrens am 11.06.2010, – Auftaktveranstaltung zur Evaluierung am 01.07.2010, – Vorlage eines Entwurfs des Endberichts am 10.12.2010, – Vorlage des abgestimmten Endberichts am 08.03.2011; Abnahme des Endberichts am 22.03.2011, – Beschlussfassung durch das Kabinett am 10.05.2011, – Information des Begleitausschusses über die Evaluierungsergebnisse und –empfehlungen am 11.05.2011, – Informationsveranstaltung „Bilanz und Perspektiven der EU-Regionalpolitik in Schleswig-Holstein“ am 11.05.2011, – Information des Begleitausschusses über die finanziellen Eckpunkte des OP-Änderungsantrages (EFRE-Mittelumschichtung) mit Schreiben vom 01.06.2011, – der OP-Änderungsantrag wird zurzeit erstellt. 	MWV
	Förderung der Exportaktivitäten von KMU	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung und Veröffentlichung einer neuen Förderrichtlinie zur Förderung der Teilnahme von KMU an Gemeinschaftsbüros in außereuropäischen Drittländern bis Ende 2010, 	Neue Förderrichtlinie ist veröffentlicht. Fördermittel für 2011 (100 T€) sind bereits belegt.	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines neuen Konzeptes der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) zur Nutzung der Messeförderangebote des Bundes (über AUMA) verbunden mit begleitenden Maßnahmen (u. a. Matchmaking, Firmenbesuche, Symposien etc.), – Verabschiedung des neuen Konzeptes in der Aufsichtsratsitzung der WTSH im Dezember 2010, – Umsetzung des Konzeptes ab 2011. 	Neues Konzept der Außenwirtschaftsunterstützungsangebote befindet sich nach Befassung des Aufsichtsrates der WTSH in der Umsetzung.	
	Förderung der Tourismuswirtschaft insbesondere Förderung der touristischen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der Richtlinie Mitte 2010. 	Zurzeit werden die Ergebnisse des Anhörungsverfahrens zum Entwurf einer überarbeiteten Förderrichtlinie ausgewertet. Anpassung der Richtlinie in 2011.	MWV
1.2.3	Beratung			
	Bestellung eines Beauftragten für den Mittelstand	<ul style="list-style-type: none"> – Aufnahme der Tätigkeit im Januar 2010. 	Laufende Kontakte/Mediationsgespräche unterschiedlichster Art des Beauftragten für den Mittelstand mit der Wirtschaft.	MWV
	Beratungsaktivitäten und –angebote im Bereich Existenzgründung und Betriebsnachfolge	<ul style="list-style-type: none"> – Regelmäßige Beratungstage und Informationsveranstaltungen, – fortlaufender Prozess der Kommunikation und der Optimierung der Beratungsangebote. 	<ul style="list-style-type: none"> – Existenzgründungsinfotage in allen drei IHK-Bezirken (monatliches Angebot im Bereich der Erstinformation, im IHK-Bezirk Lübeck in Kooperation mit der HWK), – laufende Beratung durch die Betriebsberater der Handwerkskammern im Bereich Existenzgründung, – Finanzierungssprechtage in Kooperation mit der IB (monatlich in allen drei IHK-Bezirken), – Stabwechsel - Nachfolgedialog (monatlich in allen drei IHK-Bezirken), – IHK Mentor als Onlineangebot, – zusätzlich individuelle Beratungsgespräche (Businessplanberatung) – Mitgestalten der Gründerwoche Deutschland 	IHKs, HWKs

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
			<p>2011, zentrale Durchführung des DIHK-Aktionstages für Gründer unter dem Motto „Ohne Moos nix los“ in Kiel.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planung von zusätzlichen Aktivitäten/Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2011 u. a. landesweiter Informationstag zur Unternehmensnachfolge der IHK SH und der HWKs am 05.10.11 und Jungunternehmermesse „Wildbahn“ am 11.11.11 in Kooperation von IHK zu Lübeck und HWK Lübeck. 	
	Vorgründungsberatung für Existenzgründer	<ul style="list-style-type: none"> – Start des Förderangebotes: 21. Juni 2010. 	<p>Das Angebot ist planmäßig im Juni 2010 gestartet.</p> <p>Zur Vermarktung des Angebotes wurde u.a. ein Informationsflyer erstellt und an Multiplikatoren, wie z.B. die Kammern, verteilt.</p>	MASG
	Unterstützung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Start des Förderangebotes zu Beginn des Jahres 2008, – Fortsetzung der Projekte in den Jahren 2010 und 2011. 	<p>Die fünf Projekte (Existenzgründungs-Camps) mit insgesamt 21 Standorten im Land laufen planmäßig und sehr erfolgreich.</p>	MASG
	Potenzialberatung für KMU	<ul style="list-style-type: none"> – Nachfrageorientierte Anpassung des seit 2007 bestehenden Förderangebots mit Wirkung zum 21. Juni 2010. 	<p>Die Anpassung des Förderangebotes ist planmäßig im Juni 2010 erfolgt.</p>	MASG
	Beratung und Information von Unternehmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (Netzwerk Gesa)	<ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung des seit 2002 bestehenden Netzwerkes. 	<p>Leitthema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ 2009-2011 vertieft; mehrere landesweite Veranstaltungen; Auslobung des Gesa-Innovationspreises 2009.</p>	MASG
	Beratung und Information von Unternehmen zur Beschäftigung Schwerbehinderter durch Fachberater	<ul style="list-style-type: none"> – Vertragsabschluss mit dem Unternehmensverband Nord (UV Nord) und dem Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V. im Frühjahr 2010 (Modelllaufzeit: 3 Jahre), – Start des Projektes mit einer Fachberaterin beim UV Nord und einem Fachberater sowie einer Fachberaterin beim Verein zur Förderung 	<p>Das Beratungsangebot wird von den Betrieben grundsätzlich sehr positiv aufgenommen und als personalwirtschaftliche Dienstleistung anerkannt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Akteuren in diesem Bereich (z. B. Integrationsfachdienste und Arbeitsagenturen) ist größtenteils gut. Vor Betriebsbesuchen und Beratungen ist oft noch viel Überzeugungsarbeit erforderlich.</p>	MASG

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		der betrieblichen Eingliederung im Handwerk in drei Modellregionen, die ganz Schleswig-Holstein abdecken, im Mai bzw. Juni 2010.	lich.	
	Beratung, Information und Unterstützung von KMU zu Fragen und Umsetzung von Weiterbildung	– Bewilligung einer zweijährigen Förderphase (2012/13) der Weiterbildungsverbände (WBV) bis Ende 2011.	Im November 2010 erhielten die 12 Weiterbildungsverbände eine Förderung bis Ende 2011. Die Bewilligung einer Förderung der Weiterbildungsverbände für 2012/2013 ist gegenwärtig in Abstimmung.	MWV
	Beratungsnetzwerk für hilfesuchende Unternehmen in Schwierigkeiten	– Fortführung der Beratungsaktivitäten.	Fortsetzung der Beratungsaktivitäten.	MWV, MASG, IHKs, HWKs
	Mittelstandsinitiative der IHK Schleswig-Holstein „Kurs: Aufschwung“	– Fortführung der in 2009 gestarteten Initiative.	2010 hat die IHK Schleswig-Holstein das umfangreiche Informations- und Beratungsangebot für die Unternehmen unter dem Motto <i>Kurs: Aufschwung</i> weiter ausgebaut. Eingebettet wurde diese Kampagne in die Aktivitäten der IHK-Organisation insgesamt, denn das IHK-Jahresthema 2010 lautet: „Stark für den Aufschwung“, und in die Mittelstandsoffensive des Landes Schleswig-Holstein.	IHK SH
Schwerpunktbereich 2				
Verbesserung der Innovationsfähigkeit und Intensivierung des Technologietransfers				
2.2.1	Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von KMU			
	Bereitstellung von Beteiligungskapital für Ausgründungen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen	– Aufnahme der Maßnahme im Operationellen Programm EFRE Schleswig-Holstein 2007 – 2013 im Rahmen des geplanten Änderungsantrages, – Start des Programms (ohne EFRE-Mittel) voraussichtlich im November 2011 nach Vorlage	Das MWV befindet sich mit den beteiligten Landesförderinstituten IB/MBG in der Erarbeitung und Abstimmung des Vertragswerkes.	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		<p>des OP-Änderungsantrages bei der EU-Kommission,</p> <ul style="list-style-type: none"> – nach Genehmigung des OP-Änderungsantrages wird der Fonds das geplante Finanzierungsvolumen von 6 Mio. € erreichen (voraussichtlich April 2012). 		
	Clustermanagements	<ul style="list-style-type: none"> – Begleitende Evaluierung und fortlaufende Optimierung der Clustermanagements, – Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit, – Einbindung in die Ansiedlungsoffensive. 	<p><u>Maritimes Cluster Norddeutschland</u> Das zwischen den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein trilateral vereinbarte Maritime Cluster Norddeutschland mit dem bei der WTSH angesiedelten Clustermanagement ist eingerichtet. Die inhaltliche Arbeit erfolgt bereits seit dem 01.01.2011. Derzeit werden mögliche Erweiterungen auf die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Hansestadt Bremen erörtert. Gegenwärtig werden die strategischen Ziele und die Arbeitsprogramme noch detaillierter entwickelt und das Konzept für die Evaluation am Ende des zweiten Jahres vorbereitet. Es ist zunächst eine Laufzeit von 3 Jahren ab dem 01.01.2011 vorgesehen, eine Verstetigung setzt eine positive Evaluation voraus.</p> <p><u>Life Science:</u> Masterplan für Cluster Life Science Nord 2008 wird von Norgenta mit Industrie und Politik/Verwaltung umgesetzt / weiterentwickelt, externe Evaluation Norgenta 2010 mit gutem Ergebnis abgeschlossen, 2010 Erweiterung des Gesellschafterkreises der Norgenta um den Verein Bay-to-Bio Life Sciences e.V.,</p>	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
			<p>länderübergreifende Schwerpunktprojekte Fraunhofer EMB, MOIN CC und NEU² entwickeln sich dynamisch,</p> <p>Norgenta entwickelt 2011 in Absprache mit Wissenschaft und Wirtschaft</p> <p>a) Internationalisierungsstrategie und b) Talentoffensive (Vorstellung 30.11.10) weiter.</p> <p><u>Ernährungswirtschaft</u></p> <p>a) <i>foodRegio</i> - Die Netzwerkinitiative läuft noch bis 31.12.2011 in der ersten Verlängerungsphase. Die zweite Verlängerungsphase (01.01.2012 - 31.12.2014) befindet sich bereits im Antragsverfahren. Hierzu wurde ein Masterplan erstellt, der im Internet unter www.foodRegio.de abgerufen werden kann.</p> <p>b) Das Kompetenznetzwerk Ernährung (KNE) ist seit dem 01.01.2011 in der ersten Verlängerung. Internet: www.kne-sh.de</p> <p>Beide Netzwerke sind Schleswig-Holstein weit tätig. Sie vernetzen die Mitgliedsunternehmen u. a. in den Themenfeldern: Innovation, Qualifizierung, Energieeinsatz und Reststoffverwertung. Auf Initiative des MWV haben sie Ende des Jahres 2010 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.</p> <p>Durch die Einbeziehung von Hamburger Unternehmen pflegen die Initiativen in Absprache mit der Wirtschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg bereits eine informelle län-</p>	

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
			<p>derübergreifende Zusammenarbeit. Ende Juni 2011 hat es ein Gespräch zwischen den Clustermanagements: foodRegio, Kompetenznetzwerk Ernährung SH und der Initiative foodactive der Süderelbe AG & Co. KG Harburg gegeben. Vertreten waren auch die zuständigen Wirtschaftsministerien Niedersachsen und Schleswig-Holstein bzw. die Wirtschaftsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Es wurde beschlossen, eine formelle Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg unter Einbeziehung der beteiligten Unternehmen der Ernährungswirtschaft (jeweils deren Sprecherinnen und Sprecher) in einen Diskussionsprozess zu bringen.</p>	
	Erweiterung der FuE-Förderung von KMU	<ul style="list-style-type: none"> – Änderung der Richtlinie nach Abschluss der ZPW-Evaluierung. 	<p>Das Abstimmungsverfahren läuft, es liegen noch nicht alle erforderlichen Zustimmungen vor. Derzeit erfolgt eine Klärung beihilferechtlicher Diskrepanzen im Hinblick auf die Definition von Gemeinkosten mit Dienststellen des Bundes und der EU.</p>	MWV
	Verbundförderung mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none"> – Evaluierung der Förderung im Rahmen des ZPW, – Prüfung der Möglichkeiten der Bundesförderung wie z.B. Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM). 	<ul style="list-style-type: none"> – Der ZPW-Evaluierungsprozess ist abgeschlossen. Weitere Förderungen von Verbundprojekten über die bereits beschiedenen hinaus nach der Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Technologietransfer (FET-Richtlinie) sind nicht mehr möglich. – Möglichkeiten der Bundesförderung von Vorhaben sind einzelfallbezogen zu prüfen. Im Rahmen des ZIM-Programms sind seit Juli 2008 aus Schleswig-Holstein bislang 177 Kooperationsprojekte, Einzelprojekte und Netzwerkprojekte mit einem Fördervo- 	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
			lumen von 22,3 Mio. Euro gefördert worden (Stand: 20.04.2011).	
	Optimierung der Technologietransferstrukturen und der Transferprozesse	– Optimierung bis 2012.	Konzept befindet sich in der Erarbeitung.	MWV
2.2.2	Ausbau der wirtschaftsnahen Forschungsinfrastruktur			
	Mittelstandsorientierte Profilbildung der Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> – Evaluierung der Fördermaßnahme im Rahmen des ZPW, – Entscheidung über die künftige Mittelverteilung. 	Der ZPW-Evaluierungsprozess ist abgeschlossen. Für die Förderung von Kompetenzzentren stehen voraussichtlich noch 5 Mio. Euro zur Verfügung, vornehmlich für die Fortsetzung von bereits geförderten Kompetenzzentren (vorbehaltlich der Zustimmung der EU zur Änderung des OP, s.1.2.2).	MWV
	Ausbau des Fraunhofer-Instituts für Siliziumtechnologie (ISIT)	<ul style="list-style-type: none"> – Baubeginn Anfang 2011, – Abschluss der Erweiterung 2013. 	Bescheidung ist im April 2011 erfolgt, Baubeginn Sommer 2011.	MWV
	Errichtung eines Fraunhofer-Instituts für Marine Biotechnologie	<ul style="list-style-type: none"> – Juni 2010: Entscheidung der FhG über Errichtung eines Instituts, – Grundstückskauf durch FhG, – zweite Jahreshälfte 2011: Vorlage prüffähiger Bauunterlagen und der Förderanträge für Projekt- und Baufinanzierung, – September 2011: 2. Kongress industrielle Zelltechnik in Lübeck, – Frühjahr 2012: Bewilligung der Förderung und 1. Spatenstich in Lübeck, – Anfang 2013: Umwandlung der Einrichtung in ein eigenständiges Institut, 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundsatzbeschlüsse des FhG-Ausschusses vom 19. Mai 2010 und des FhG-Senats vom 18. Juni 2010 über die Aufnahme in die Bund-Länder-Finanzierung und Umwandlung in ein Institut sind gefasst. – FhG hat das Grundstück auf dem Campusgelände Lübeck im Dezember 2010 erworben. – Auswahl und Beauftragung des Architekturbüros durch die FhG hat im April / Mai 2011 stattgefunden. – Ergänzendes Netzwerk für industrielle Zelltechnologie (LSN Cell 3) wurde mit Unterstützung der Norgenta GmbH etabliert; geplanter Fachkongress wurde erstmalig am 10. September 2010 durchgeführt. 	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		– erste Jahreshälfte 2013: Umzug in den Neubau.		
Schwerpunktbereich 3 Zukunftsorientierte Maßnahmen zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Schleswig-Holstein				
3.2.1	Berufsorientierung und Berufsausbildung			
	Ausbildungsfähigkeit der Schulabsolventen verbessern:			
	1. Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben intensivieren	<ul style="list-style-type: none"> – Überreichung der Zuwendungsbescheide IV. Quartal 2010, – Besuche MWV bei Kooperationen in Flensburg, Kiel und Lübeck in 2010, – Zwischenbilanz im November 2011. 	<ul style="list-style-type: none"> – Verlängerung des Projektes bis 2012 ist erfolgt, – bisher Besuch der Kooperation LKF und FSG in Kiel, – Bilanzveranstaltung „5 Jahre Regionale Fachberatung“ am 01.11.2011 in Vorbereitung. 	MWV
	2. Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft erneuern	<ul style="list-style-type: none"> – Unterzeichnung der neuen Kooperationsvereinbarung am 26. April 2010, – Zwischenbilanz Ende des Jahres 2011. 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kooperationsvereinbarung wurde durch die Partner am 26.04.10 unterzeichnet, – Planung der Bilanzierung (Sitzung der Steuerungsgruppe am 18.10.2011). 	MWV
	3. Projekt „Handwerk ist mehr“	<ul style="list-style-type: none"> – Geplanter Projektbeginn 01. Januar 2011, – gemeinsame Schirmherrschaft des Wirtschafts- und des Bildungsministers, Veranstaltung am 22. August 2011. 	Projekt gestartet am 01.04.2011.	MWV
	4. Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung des Handlungskonzepts mit seinen vier Handlungsfeldern im Förderzeitraum 2011–2013; Intensivierung der Entwicklungspartnerschaft Land/Kommunen/Bundesagentur für Arbeit (BA) durch gemeinsame Erklärung 	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung über das Zukunftsprogramm Arbeit (B 5) – 30 Projekte, je zwei pro Kreis und kreisfreier Stadt, – Gesamtfinanzierung 2011-2013 rd. 17 Mio. 	MASG, MBK

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		<p>des Landes und der BA (Regionaldirektion Nord) vom 25.03.2011; Start der dritten Förderperiode: 01.08.2011,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modellvorhaben Produktionsschule an fünf Standorten, Start bzw. Fortsetzung ab September/Oktober 2011, – verstärkte Einbindung kommunaler Zuständigkeitsbereiche durch das Förderangebot Koordination vor Ort zur Unterstützung tragfähiger Übergangsstrukturen über den Rahmen des Handlungskonzepts und die ESF-Förderperiode hinaus, – Intensivierung des Dialogs mit der Wirtschaft (mit Kammern und Wirtschaftsverbänden). 	<p>EURO, davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bundesagentur für Arbeit finanziell: bis zu 3,4 Mio. EURO im Förderzeitraum 2011–2013, – vorgesehene Produktionsschulstandorte Lübeck und Flensburg, Kreise Dithmarschen, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde mit je max.40 TN, – Koordination vor Ort (Einbindung kommunaler Zuständigkeiten): drei kreisfreie Städte und 4 Kreise haben das Förderangebot angenommen und Zuwendungen erhalten. Die Landeshauptstadt Kiel und der Kreis Steinburg erhalten Bundesförderungen und arbeiten in der Entwicklungspartnerschaft zwischen Land, BA und Kommunen mit, – Einbindung der Wirtschaft im Rahmen des Projektbeirats der Systemqualifizierung und vor Ort, stärkere Berücksichtigung des Übergangsystems im Bündnis für Ausbildung, – weitere qualitative Fortsetzung des Handlungskonzepts in den Schulen. 	
	Ausbildungspotenzial in der Wirtschaft verbessern – Einsatz von Ausbildungsplatzakquisiteuren	<ul style="list-style-type: none"> – Fachtagung „Ausbildung sichert Fachkräftebedarf“ am 10. Mai 2010, – Fortsetzung Bündnis für Ausbildung am 14. Juni 2010, – Erneuerung der Bündnisvereinbarung im August 2011, – Treffen der Akquisiteure III-IV/2010, <p>– Bilanzierung am Ende des Jahres 2011.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Die Fachtagung wurde am 10.05.2010 durchgeführt. – Vereinbarung durch die Bündnispartner am 14. Juni 2010 unterzeichnet. – Unterzeichnung der Vereinbarung am 10. August 2011. – Treffen der Akquisiteure am 05.10.2010 gemeinsam mit den Regionalen Ausbildungsbetreuern und den Regionalen Fachberaterinnen durchgeführt. 	MWV
	Sicherung des hohen Ausbil-			

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
	dungsniveaus und Attraktivitätssteigerung der Berufsausbildung:			
	1. Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)	– Jährliche Übergabe der Zuwendungsbescheide vor Ort.	Übergabe der Zuwendungsbescheide für 2011 am 29. August 2011.	MWV
	2. Anreicherung der Ausbildung um Elemente der Mobilität (Auslandsaustausch) und andere attraktivitätssteigernde Elemente	– Geplante Fortsetzung des ZPW-Projektes „Grenzenlose Berufsausbildung im Handwerk“ ab 2011, – Fortsetzung der transnationalen ZPA-Projekte „Cool“, „UK 25“, „MoiNN“ und „Sichtwechsel“ ab Oktober 2010 für weitere 2 Jahre.	– Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung im Handwerk“ ist bewilligt bis 2013. – Die vier Projekte im grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zwischen Schleswig-Holstein und Süddänemark laufen planmäßig.	MWV MASG
	3. Nutzung Dualer Studiengänge und trialer Modelle (StudiLe)	– Weiterführung des Projektes.	StudiLe wird als Regelangebot bereitgestellt.	MWV, HWK HL
	4. Einrichtung von Lehrlingsbaustellen	– Übergabe des Zuwendungsbescheides für Lehrlingsbaustellen im III./IV. Quartal 2010.	Übergabe des Zuwendungsbescheides erfolgte am 08.11.2010.	MWV
	Vorhandene Potenziale für Fachkräftenachwuchs besser ausschöpfen:			
	1. Familienfreundliche Ausbildung in Teilzeit für junge Mütter und Väter	– Übergabe der Zuwendungsbescheide vor Ort III/2010 für Akquisiteure, – Treffen der Akquisiteure II-IV/2010 mit Zwischenbilanz.	– Projekt mit Wirkung vom 01.01.10 bewilligt bis 31.12.11, – Treffen der Akquisiteure am 05.05.10 und am 05.10.10 durchgeführt.	MWV
	2. Migrantentreiber für die duale Ausbildung gewinnen	– Aufstockung der Akquisiteure von einer auf vier Stellen zur intensiven Beratung und Betreuung von Migrantentreibern für 2010 und 2011.	Aufstockung erfolgte mit Wirkung vom 01.01.2010.	MWV
	3. Mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund in Ausbildung bringen	– Verlängerung des Projektes und Übergabe des Zuwendungsbescheides im IV. Quartal 2010.	Verlängerung ist erfolgt. Übergabe der Bescheide am 04.02.2011.	MWV
	4. Mehr abbruchgefährdete Ju-	– Verlängerung des Projektes um drei Jahre und	Verlängerung des Projektes „Regionale Ausbil-	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
	gendliche in Ausbildung halten und als künftige Fachkräfte sichern	Übergabe des Zuwendungsbescheides im IV. Quartal 2010/ I. Quartal 2011.	dungsbetreuung“ ist erfolgt. Übergabe des Zuwendungsbescheides am 08.04.2011.	
	5. Schaffung zusätzlicher Ausbildungskapazitäten bei den Fachschulen für Sozialpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> – Ab Schuljahr 2010/2011 13,5 zusätzliche Stellen, – weitere zusätzliche Stellen in den darauffolgenden Schuljahren geplant. 	Für das Schuljahr 2010 sind die zusätzlichen 13,5 Stellen an die Beruflichen Schulen verteilt worden, im Schuljahr 2011 sind es 18 Stellen, weitere Stellen folgen im Schuljahre 2012.	MBK
	6. Hochschul-Offensive zur Bindung von Fachkräften und High-Potentials an die Region	<ul style="list-style-type: none"> – Fortlaufender Prozess. 	Die Entwicklung von Maßnahmen ist insbesondere an die Ergebnisse von Verbleibsstudien der Hochschulen geknüpft, in denen Beschäftigungsverhältnisse nach Abschluss des Studiums erfragt werden. Ergebnisse liegen noch nicht vor.	MWV
	7. Verstärkung der Ausbildung des Ingenieur Nachwuchses	<ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung Projekt „LüttIng“ 2010 ff, – Fortsetzung Projekt „e-learning“ für Mathematik 2010/2011, – MINT-Akademie Flensburg, ein Gemeinschaftsprojekt der FH Flensburg mit der Syddansk Universitet in Odense. Finanziert durch EU-Programm INTERREG IV A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N., die FH Flensburg und die Syddansk Universitet sowie den Versatel-Multimediafonds.. Ziel ist es, bei Schülern das Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern zu fördern und Fachlehrer inhaltlich und didaktisch zu unterstützen. SchülerInnen ab dem 10. Jahrgang können in den Laboren der FH molekularbiologische und gentechnische Experimente durchführen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Derzeit wird die Fortsetzung des Projektes „LüttIng“, das von der ISH durchgeführt wird, geprüft, da die ISH aufgelöst wird. – Projekt „e-learning“ an der Uni Lübeck implementiert. – MINT Akademie: Angebote in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und Technik. Die Kurse werden in der Regel ganztägig angeboten, auch mehrtägige Projekte sind möglich. In Mathematik gibt es zum Beispiel eine Olympiade und einen Schülerkurs, der sich mit der Graphentheorie und ihrer Anwendungsmöglichkeiten beschäftigt. In der Verfahrenstechnik lernen die Schüler etwas über Biodieselherstellung. Zudem gibt es Lehrerfortbildungen zu den Themenbereichen Bio- und Nanotechnologien. Die Angebote werden jährlich von über 1.000 Schülern und Lehrkräften wahrge- 	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
			nommen.	
3.2.2	Weiterbildung			
	Betriebe und Mitarbeiter zur Teilnahme an Weiterbildung mobilisieren, Abbau von Hürden vor einer Weiterbildungsteilnahme	<ul style="list-style-type: none"> – Qualitative Entwicklung des Kursportals Schleswig-Holstein, – Optimierung der Werbemaßnahmen für Förderprogramme des Bundes und des Landes, – Bewilligung einer neuen dreijährigen Förderphase der Weiterbildungsberatungsstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Kursportal: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bis zu 15.000 Weiterbildungskurse, mehr als 550 Anbieter, ○ Zunahme der Besucher des Kursportals um 78 Prozent, rd. 24.000 im Juni 2011 im Vergleich zu rd. 13.000 im Juni 2010, ○ zusätzliche Features – neue Technik Web 2.0., ○ Veröffentlichung Imagefilm. – Werbemaßnahmen: „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ fremdsprachiger Flyer. – Präsenz der Weiterbildungsverbände (WBV) auf 11 Jobmessen/Unternehmertagen u. ä.. 	MWV
	Qualitative Entwicklung der Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Durchschnittlich fünf bis sechs Modernisierungsmaßnahmen pro Jahr, – durchschnittlich 30 staatliche Anerkennungen von Trägern und Einrichtungen der Weiterbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> – 2010 wurden 9 Modernisierungsmaßnahmen von Berufsbildungsstätten gefördert. 2011 wurden bisher 3 Bescheide für Modernisierung sowie Substanzverbesserung von Berufsbildungsstätten erteilt: Beteiligung des Landes i.H.v. rd. 2.100,0 T€ löst Investitionen i.H.v. rd. 9.503,0 T€ aus, Modernisierung von 318 Schulungsplätzen. – 2010 wurden 9 Träger bzw. Einrichtungen der Weiterbildung staatlich anerkannt. 2011 wurden bisher 2 Träger bzw. Einrichtungen der Weiterbildung staatlich anerkannt, 10 Anträge werden geprüft. 	MWV
	Qualitative nachfrageorientierte Entwicklung von Weiterbildungsangeboten – Verknüpfung von Weiterbildung mit Personalentwicklung durch Beratung im Rah-	<ul style="list-style-type: none"> – Werkstattgespräche in den Regionen, – 3. Fachtagung „Migration und Weiterbildung“ in Norderstedt mit WBV Segeberg, Pinneberg, 	13 Fachgespräche für Unternehmer, teilw. als Werkstattgespräche in KMU durch die WBV Lübeck, Ostholstein-Plön, Segeberg, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg.	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
	men regionaler Veranstaltungen	Stormarn-Lauenburg im November 2011.		
	„weiter bilden“ im Rahmen von Qualifizierungstarifverträgen (Sozialpartnerrichtlinie)	<ul style="list-style-type: none"> – Mai/Juni 2010 Abstimmung und Konzeptionierung mit BMAS und Regiestelle, – Sommer 2010 Abstimmung und vertiefende Fachveranstaltungen mit den Tarifvertrags-/Sozialpartnern und den für eine Pilotphase identifizierten einzelnen Branchen, – ab Herbst 2010 Umsetzung. 	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung Konzept mit BMAS und Regiestelle, – Umsetzung mit Pilotbranchen wegen zu geringer Nachfrage aus Unternehmen zurückgestellt, – 2011 Wiederaufnahme/Konkretisierung einzelner Vorhaben. 	MWV
	Bundesweites Servicetelefon und Internetportal zur Weiterbildungsinformation und -beratung (Beteiligung SH am Pilotprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung - BMBF)	<ul style="list-style-type: none"> – Konzeptentwicklungsphase bis 28.02.2011, – Erprobungsphase ab voraussichtlich Mitte 2011 für Pilotländer. 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung Grobkonzept, Fachworkshops, Abstimmung Bund/Länder, – Einrichtung Kernarbeitsgruppe Länder/Bund, – Kurzfassung Grobkonzept, – bundesweite Vorstellung im Arbeitskreis Weiterbildung und Fachtagung des BMBF, – Landeskonzert SH liegt dem BMBF vor. 	MWV
	Projekte zur Beschäftigungsentwicklung in Clustern	<ul style="list-style-type: none"> – Start des neuen Angebotes am 01.01.2011. 	Über einen Ideenwettbewerb wurden fünf Projekte ausgewählt, die ihre Arbeit planmäßig am 01. Januar 2011 aufgenommen haben. Bei den beteiligten Clustern handelt es sich um die Bereiche Logistik, Informationstechnologie, Telekommunikation und Medien, Life Sciences, Mikro- und Nanotechnologie sowie die Chemieindustrie.	MASG
	Schaffung neuer, bedarfsgerechter Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung an den Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Projekten in 2010, – Antragstellung ZPW IV/2010 bis I/2011, – Start von Maßnahmen zum Wintersemester 2011/2012, – Ende der Förderung 2013/2014. 	Die Maßnahmegruppe „Wissenschaftliche Weiterbildung“ kann momentan im Rahmen des ZPW nicht mit Mitteln ausgestattet werden und konnte daher bisher nicht durchgeführt werden.	MWV
3.2.3	Familienfreundliches Personalmanagement			
	Implementierung des ZPW-Projekts „Beratungsstelle Wirtschaft und Familie“ der IHK zu Lübeck	<ul style="list-style-type: none"> – Laufzeit des ZPW-Projekts vom 01. September 2009 bis 31. August 2012, – Auftaktveranstaltung am 06.05.2010, – Implementierung der Arbeitspakete bis August 2012. 	<ul style="list-style-type: none"> – Auftaktveranstaltung fand am 06.05.2010 in Lübeck statt, – unterschiedliche Facharbeitskreise tagen regelmäßig. 	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
	Prüfung der Konzeption eines landesweiten Projekts „Familienfreundliche Personalplanung für KMU mit SH-Siegel“	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche mit potenziellen Trägern in 2011, – ggf. Entwicklung eines Konzeptes in 2011. 	Erste Kontaktknüpfungsgespräche sind angefallen.	MWV
Schwerpunktbereich 4 Wirtschaftsnahe Infrastrukturen verbessern und rechtliche Rahmenbedingungen mittelstandsfreundlicher gestalten				
4.2.1	Gestaltungsfreiräume für die Wirtschaft beim neuen Landesentwicklungsplan (LEP)	<ul style="list-style-type: none"> – Feststellung des Plans vor der Sommerpause 2010, – Bekanntmachung Herbst 2010. 	Der LEP Schleswig-Holstein wurde am 06.07.2010 von der Landesregierung beschlossen und ist am 04.10.2010 in Kraft getreten. Der LEP enthält weniger Vorgaben und verbessert die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Schleswig-Holstein.	IM
4.2.2	Ansiedlungsoffensive: Intensivierung der Akquisitionsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung des neuen Standortmarketingkonzepts in 2011, insbesondere Newsletter im 1. Quartal und Jahrbuch im 4. Quartal, – Einbindung der Clustermanagements, – nächste Ansiedlungspressekonferenz der WTSH ca. Febr. 2012, 	<ul style="list-style-type: none"> – Die WTSH hat am 28. Febr. 2011 auf der Ansiedlungspressekonferenz über das erfolgreiche Jahr 2010 berichtet. – Ersterscheinen des neuen WTSH-Newsletters planmäßig im 1. Quartal 2011. – Weitere div. neue Akquisitionsmaßnahmen planmäßig in Umsetzung. 	MWV
	Bereitstellung bedarfsgerechter Gewerbegrundstücke	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung der Erschließung von insgesamt 40 ha Gewerbefläche bis zum Jahre 2013. 	Bislang sind bereits 57,6 ha Gewerbefläche gefördert worden.	MWV
4.2.3	Ausbau der Breitbandversorgung	<ul style="list-style-type: none"> – 15. April 2010: Start Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein, – April 2010: Informationsveranstaltungen zur neuen Leerrohrförderung, – Juli 2010: Veröffentlichung Glasfaseratlas, – Mitte 2010: Grundsatzentscheidung über die Gründung einer Breitband-Infrastruktur- 	<ul style="list-style-type: none"> – 15. April 2010: Start Breitband-Kompetenzzentrum SH, – April 2010: Informationsveranstaltungen zur neuen Leerrohrförderung, – Juli 2010: Veröffentlichung Glasfaseratlas, – 04. Oktober 2010: Workshop mit Stadtwerken (Beteiligung am Ausbau der Glasfaser- 	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		<p>gesellschaft bzw. über andere Modelle zur Realisierung von Glasfasernetzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Oktober/November 2010: Runder Tisch Breitband, – November 2010: Breitbandforum Schleswig-Holstein (Zwischenbilanz Umsetzung Breitbandstrategie), – Ende 2010: Überprüfung der Mittelsituation in den Breitbandförderprogrammen, – Anfang 2011: Beginn der Umsetzung der „Digitalen Dividende“. 	<p>netze); vorläufige Zurückstellung der Breitband-Infrastrukturgesellschaft mangels Realisierungschancen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – 02. November 2010: Runder Tisch Breitband (Verstärkung der Kooperationen mit den Breitbandanbietern); Unterzeichnung der Breitbanderklärung am 17.03.2011, Einsetzung von Fach-Arbeitsgruppen zum RTB, – 15. November 2010: Breitbandforum Schleswig-Holstein (Zwischenbilanz Umsetzung Breitbandstrategie; Sachstand Digitale Dividende), – Ende 2010: Überprüfung der Mittelsituation in den Breitbandförderprogrammen; Juni 2011: Bereitstellung zusätzlicher Fördermittel, – Anfang 2011: Beginn der Umsetzung der „Digitalen Dividende“. 	
4.2.4	Ausbau der Häfen unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Hafen- und Logistikwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Kiel: Ausbau Ostuferhafen (2012/13) und Schwedenkai, – Lübeck: Weiterentwicklung Skandinavienkai und Seelandkai (2011/12), – Osterrönfeld: Fertigstellung Hafen Anfang 2011, Ansiedlung weiterer Unternehmen, – Flensburg: Erweiterung Harniskai (2011/12), – Brunsbüttel: Projektausbau des Hafens als 	<ul style="list-style-type: none"> – Ostuferhafen: Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens Schwedenkai: seit 2010/11 in Betrieb, – Skandinavienkai: Planung Umbau Anleger 7, Seelandkai: Fertigstellung 4. BA, – Fertigstellung der Hafeninfrastruktur Mitte 2011, Erstellung Betreiberkonzept, Ausschreibung für die Kräne läuft, Lieferung wird im Frühjahr 2012 erwartet, Einweihung des Hafens in 2012, – Ausschreibung wird vorbereitet, – erste Pläne liegen vor, 	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		<p>Offshore-Hafen,</p> <ul style="list-style-type: none"> – Büsum: Ausbau des Hafenbeckens IV, Ansiedlung weiterer Unternehmen (2011/12), – Helgoland: Hafenkonzepion für Frachtschlag und Offshore-Service. 	<p>Inaussichtstellung von Fördermitteln durch das Land ist erfolgt, weitere Gespräche zur Finanzierung und Trägerschaft werden geführt (Entscheidung voraussichtlich im Sept. 2011),</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschluss Rahmenplan Hafen d. LKN, Vergabe Bauauftrag, – Planungs- und Genehmigungsverfahren läuft, Inaussichtstellung von Fördermitteln durch das Land ist erfolgt, Entscheidung der Investoren wird in der zweiten Jahreshälfte 2011 erwartet, Verschiebung der ursprünglichen Planung wegen offener Fragen zu Kampfmitteln. 	
4.2.5	Umsetzung des Energiekonzepts	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Erneuerbaren Energien <ol style="list-style-type: none"> 1. Windenergie 2. Biomasse 3. Geothermie und Solarthermie 4. Photovoltaik, – Energieeinsparung und Energieeffizienzsteigerung, – Förderung eines ausgewogenen Energiemix, – Unterstützung des Netzausbaus im Rahmen der Netzausbaustrategie des Landes, – Förderung des Wettbewerbs auf den Energiemärkten, – zuverlässige Energieaufsicht zur Sicherung der Energieversorgung, – Innovationen im Energiesektor (z.B. Speichertechnologien, Elektromobilität). 	<ul style="list-style-type: none"> – Zahlreiche Maßnahmen des Energiekonzeptes wurden bereits umgesetzt bzw. begonnen. – Hervorzuheben sind: <ul style="list-style-type: none"> • Anhebung der Begrenzung der Windeignungsfläche auf ca. 1,5 % im LEP, • der neuen Abstandserlass für Windkraftanlagen, • die Förderfortsetzung für das Clustermanagement windcomm, • Vorlage des Offshore-Konzeptes, • die Netzausbauinitiative, • Ausschreibung des Wettbewerbs um eine Modellregion. – Die Landesregierung wird noch 2011 ein integriertes Energie- und Klimaprogramm vorlegen. Darin wird auch auf die neuen 	MWV (FF)

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
			Herausforderungen der „Energiewende“ eingegangen.	
4.2.6	Mittelstandsfreundliche Vergabe	<ul style="list-style-type: none"> – Novellierung des Mittelstandsförderungsgesetzes (MFG), – Initiative zur Vereinheitlichung der Auftragswertgrenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Gesetzentwurf zur Novellierung des MFG mit den Änderungen zur „mittelstandsfreundlichen Vergabe“ wurde vom Landtag im Juni 2011 verabschiedet (s. 4.2.7). – Wertgrenzen sind mit der überwiegenden Anzahl der Länder bis (mindestens) Ende 2011 vereinheitlicht worden. 	MWV
4.2.7	Novellierung Mittelstandsförderungsgesetz	<ul style="list-style-type: none"> – Referentenentwurf Juli 2010, – Novellierung bis Ende 2010. 	Der Gesetzentwurf zur Novellierung des MFG wurde im Juni 2011 vom Landtag verabschiedet.	MWV
4.2.8	Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen beim neuen Denkmalschutzgesetz	<ul style="list-style-type: none"> – Referentenentwurf zur Änderung des Denkmalschutzgesetzes in 2010. 	Die regierungstragenden Fraktionen erarbeiten derzeit einen Entwurf zur Novellierung des Denkmalschutzgesetzes.	MBK
4.2.9	Prüfung der Ausweitung des Einheitlichen Ansprechpartners auf andere Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> – Evaluierung der Arbeit der Anstalt 2012. 	Der Verwaltungsrat (VWR) des EA-SH hat sich im Sommer 2010 darüber verständigt, dass eine Evaluierung der Tätigkeit des EA-SH nicht erst nach Ablauf von zwei Jahren nach Gründung, also 2012, erfolgen soll. Der VWR versteht die Evaluierung vielmehr als fortlaufenden Prozess. Die Prüfung der Ausweitung des EA-SH „auf andere Bereiche“ erfolgt kontinuierlich bzw. auch anlassbezogen. So erweitert sich die Zuständigkeit des EA-SH bereits immer dann, wenn im Fachrecht das Verfahren über die „Einheitliche Stelle“ eingeführt wird. So war der EA-SH zu Beginn des Jahres 2010 für etwa 160 Verwaltungsleistungen zuständig, inzwischen für über 170.	FM

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
Schwerpunktbereich 5				
Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein				
5.2.1	Erarbeitung eines gemeinsamen Aktionsprogramms zur wirtschaftlichen Kooperation zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Kammern	<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung des gemeinsamen Kammerpapiers „Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Wirtschaftsregion Nord“, – Information der Länderkabinette über das Kammerpapier, – Gemeinsame Erklärung zur Fahrrinnenanpassung der Elbe und zum Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK), – Einrichtung einer länderübergreifenden Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und der HK Hamburg in Norderstedt. – Auf Initiative der Kammern sollen vier Arbeitsgruppen eingerichtet werden zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung, • Stärkung der Entwicklungsachsen/ Ansiedlungsstrategien, • Erneuerbare Energien, • Verkehrsinfrastruktur. <p>Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sollen die zuständigen Staatsräte bzw. Staatssekretäre der Wirtschaftsbehörden Hamburg und Schleswig-Holstein sowie die Hauptgeschäftsführer der Kammern sein. Die Organisation und Planung liegt bei den Kammern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung des Kammerpapiers auf einer gemeinsamen Sitzung des Wirtschaftsministers Schleswig-Holsteins und des Senators der Hamburger Wirtschaftsbehörde mit den Kammern und dem UV Nord am 20.12.2010 und Information des Kabinetts in Schleswig-Holstein am 25.01.2011, – Veröffentlichung einer Gemeinsamen Erklärung zur Fahrrinnenanpassung der Elbe und zum Ausbau des NOK am 20.12.2010, – Eröffnung der länderübergreifenden Geschäftsstelle am 01.12.2010, – Arbeitsgruppen werden im Herbst 2011 erstmals tagen. 	MWV, IHK SH

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
5.2.2	Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> – Vorlage eines überarbeiteten Entwurfs für eine Kooperationsvereinbarung. 	Vorlage des Entwurfs verschiebt sich auf Ende September 2011.	MWV
5.2.3	Länderübergreifende Clusterstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> – Programmatische Weiterentwicklung in den einzelnen Cluster- und Netzwerkinitiativen. 	<p>Die Wirtschaftsbehörden Hamburg und Schleswig-Holstein stimmen sich in der Förderung von Clusterstrukturen weitgehend ab (s. dazu auch die unter s. Ziffer 2.2.1 Clustermanagements gemachten Ausführungen hinsichtlich der bestehenden Zusammenarbeit in den Bereichen Maritime Wirtschaft, Life Sciences und Ernährungswirtschaft).</p> <p>Darüber hinaus arbeiten auch die Logistikinitiativen der Länder projektbezogen zusammen. Bis September 2011 werden Möglichkeiten der projektbezogenen Zusammenarbeit zwischen dem HH CM Erneuerbare Energien und der windcomm sh geprüft.</p>	MWV
5.2.4	MORO Nord -Teilprojekt „Qualifiziertes Norddeutschland“ (ab Januar 2011 als Teilprojekt innerhalb der Projektpartnerschaft Nord)	<ul style="list-style-type: none"> – Konferenz am 29. April 2010 in Lübeck, – Folgekonferenz am 09. Mai 2011 in Rostock, – Auswertung und zielgruppengerechte Veröffentlichung der Ergebnisse der beiden Konferenzen zur Fachkräftesicherung, Qualifizierung, zum Demografischen Wandel (Anforderungen der Wirtschaft), – Folgeaktivitäten der norddeutschen Länder auf Projektebene: Erarbeitung von Vorschlägen für eine praxisbezogene, länderübergreifende Umsetzung von geeigneten best-practice-Beispielen, insbesondere unter Einbeziehung der Wirtschaft, mit geeigneten öffentlich wirksamen Instrumenten zum Thema Fachkräftesicherung im Gebiet der Projektpartnerschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Konferenzen 2010 und 2011 wurden mit Erfolg durchgeführt. – Folgeaktivitäten werden auf regionaler Ebene unter Federführung der IHK Nord und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit geplant. 	IM (FF)

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive

Masterplan	Maßnahme	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ress.
		Nord (PP Nord).		

Neue Maßnahmen	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ressort
<p>IB.Mikrokredite Mit dem Mikrokreditprogramm wird in Schleswig-Holstein ein niedrigschwelliges Angebot für Existenzgründung und Existenzfestigung in den ersten drei Jahren geschaffen. Das Kreditvolumen liegt zwischen mindestens 3.000 € und max. 15.000 € für Investitionen und/oder Betriebsmittel.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung des Programms im Juni 2011, – Veranstaltung zur Vorstellung des neuen Finanzierungsangebotes am 23.06.2011, – Evaluierung Februar 2012. 	<p>Das Programm ist im Juni 2011 gestartet.</p>	<p>MWV</p>
<p>Roadshow Fachkräfte Veranstaltungsreihe zu Strategien zur Deckung des Fachkräftebedarfs aus betrieblicher Sicht. Geplant sind vier regionale Veranstaltungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche zur Partner- und Themenfindung bis Ende April 2011, – Festlegung von Terminen, Veranstaltungsorten und best-practice-Beispielen bis Ende Mai 2011, – Einladungen und Organisation bis September 2011, – Durchführung der Veranstaltungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wireg Flensburg am 29.09 2. FoodRegio Lübeck am 26.10. 3. egeb Brunsbüttel am 27.10. 4. IHK SH in Kiel am 23.11. 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorgespräche zur Organisation sind abgeschlossen, – Veranstaltungspartner und Termine stehen fest. 	<p>MWV</p>
<p>Aktionswoche „Familie + Wirtschaft = Wachstum“ Veranstaltungen zur familienbewussten Personalpolitik als wirtschaftspolitische Maßnahme zur Fachkräftesicherung.</p>	<p>Durchführung von drei Veranstaltungen in der 45. KW:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auftakt- und Hauptveranstaltung in Lübeck am 07.11.2011, – gemeinsame Veranstaltung (Hamburg und Schleswig-Holstein) in Norderstedt am 09.11.2011, – Veranstaltung in Geesthacht am 10.11.2011. 		<p>MWV</p>

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive – Fortschreibung mit neuen Maßnahmen

Neue Maßnahmen	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ressort
<p>Unterstützung der Kreativwirtschaft Information über das Thema Kultur- und Kreativwirtschaft in Schleswig-Holstein; Zusammenführen von Akteuren der Kulturwirtschaft; Analyse der Bedarfe der Akteure; Information über vorhandene Fördermöglichkeiten; Sensibilisierung der Wirtschaftsförderinstitute für die Bedarfe der Kultur- und Kreativwirtschaft; Förderung des Austausches und der Vernetzung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung einer Informationsveranstaltung, – geplant sind für den Herbst 2011 insbesondere weitere Veranstaltungen und Netzwerkaktivitäten: <ul style="list-style-type: none"> • Fachgespräche z.B. mit Wirtschaftsförderung und Kammern sowie mit relevanten Hochschulvertretern, • zwei bis drei „Werkstattgespräche“ mit Vertretern von Teilbranchen, • ggf. Schaffung eines spezifischen Coachingangebots für Kreative (vorbehaltlich Mittelverfügbarkeit), • weitere spezifische Veranstaltung zu einer Teilbranche (evtl. Filmwirtschaft). 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Veranstaltung „Kreativ zwischen den Meeren“ hat am 9. Juni 2011 mit rd. 150 Teilnehmern in Kiel stattgefunden. 	MWV
<p>Förderung der Exportaktivitäten von KMU – Außenwirtschaftsfinanzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung einer Informationsveranstaltung mit Banken und Sparkassen 	<ul style="list-style-type: none"> – Erste Vorgespräche zur Konzeption haben stattgefunden. 	MWV
<p>Bekämpfung der Schwarzarbeit Bündelung der Kräfte und Initiativen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Teilnahme des MASG und MWV an den Gemeinsamen Aktionstagen mit dem Zoll, – Gespräche mit den Kommunalen Landesverbänden zur Verbesserung der Aktivitäten der Kommunen bei der Bekämpfung der gewerbe- und handwerksrechtlichen Schwarzarbeit, – gemeinsames Pressegespräch zur Vorstellung des Jahresberichts mit der gemeinsamen Ermittlungsgruppe am 17.8.2011, – Unterstützung einer Gemeinsamen Initiative von Zoll und KLV, – Fortsetzung der Unterstützung des Aktionsbündnisses gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung in der Bauwirtschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> – Erfolgt am 17.06.2011. – Intensive Gespräche finden statt. – Schirmherrschaft für das Aktionsbündnis gegen Schwarzarbeit durch den Wirtschaftsminister. 	MWV, MASG

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive – Fortschreibung mit neuen Maßnahmen

Neue Maßnahmen	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ressort
<p>„Allianz“ zur mittelständischen Ausrichtung der Energiepolitik Schulterschluss zwischen Wirtschaftsministerium und schleswig-holsteinischem Mittelstand im Bereich der Energiepolitik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Workshop mit mittelständischen Akteuren der Energiebranche zur Identifizierung speziell mittelstandsbezogener Aspekte der Energiepolitik, – weitere Maßnahmen in Abhängigkeit von den Ergebnissen. 	Umsetzung beginnt nach der Sommerpause 2011.	MWV
<p>Projektpartnerschaft Nord (PP Nord) als Fortführung des MORO Nord Projektes Die Projektpartnerschaft Nord (PP Nord) ist im Januar 2011 zur Fortführung großräumiger Zusammenarbeit in Norddeutschland mit Auslaufen des MORO Nord-Projektes beschlossen worden. Die PP Nord ist – wie auch MORO Nord – eine Partnerschaft der Länder Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, der Metropolregion Hamburg (MRH) zusammen mit der regionalen und kommunalen Ebene sowie der Wirtschaft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Beschluss der Nord AG der Staats- und Senatskanzleien zur Weiterführung großräumiger Partnerschaft im Rahmen der PP Nord im Januar 2011. – Im Mittelpunkt der PP Nord-Zusammenarbeit stehen länderübergreifende bzw. überregionale Projekte, deren Bearbeitung und Umsetzung die Basis der Partnerschaft bilden. Dabei werden von der PP Nord wichtige MORO Nord-Teilprojekte umsetzungsorientiert fortgeführt, wie beispielsweise das Projekt „Qualifiziertes Norddeutschland“ (siehe Ziffer 5.2.4 Anlage 1). Darüber hinaus sollen auch neue Projektansätze innerhalb der PP Nord entwickelt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> – Die PP Nord hat sich im Februar 2011 konstituiert. Bisher haben 2 Koordinierungsrunden mit dem Schwerpunkt der Konkretisierung der künftigen PP Nord-Projekte stattgefunden. – Umsetzungsstand MORO Nord Projekt „Qualifiziertes Norddeutschland“ siehe Anlage 1 Ziff. 5.2.4. 	IM (FF)
<p>Gründung Kompetenzzentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg Das Kompetenzzentrum ist eine gemeinsame Einrichtung der wirtschaftswissenschaftlichen Bereiche von Universität und Fachhochschule Flensburg. Diese hochschulübergreifende Kooperation bietet deutlich verbesserte Möglichkeiten für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und betrieblicher Praxis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gründung des Kompetenzzentrums im Februar 2011. 	Gründung ist erfolgt.	MWV

Jahresbilanz Mittelstandsoffensive – Fortschreibung mit neuen Maßnahmen

Neue Maßnahmen	Meilensteine	Umsetzung der Meilensteine Stand: 01.07.2011	Ressort
Ermöglicht wurde die Gründung durch die Förderung der „Dr. Werner Jackstädt-Stiftung“ sowie die Unterstützung durch die IHK Flensburg.			